

merkwürdig ist; das Sauerstoffgas verliert hier keineswegs so viel des ihm anhängenden Wärmestoffes, daß die solide Basis desselben zum Blute übertrete; sondern das Gas wird nur eines kleinen Antheils desselben beraubt, und erhält nun die Eigenschaft, die feinen Häute der Gefäßgeflechte der Lungenarterie zu durchdringen, und so sich mit dem Blute zu verbinden: Es gibt demselben unter diesen Umständen eine hellrothe Farbe, dehnt seine gleichartigen Bestandtheile mehr aus, macht dasselbe dünner und flüssiger, und gibt ihm die Eigenschaft, zu sprudeln beim Falle und in gelinder Wärme.

Schon dieser Umstand allein würde beweisen, daß dem Blute ein nicht solider, sondern ein sich dem Gaszustande sehr nähernder Bestandtheil beigetreten ist; allein der Beweis wird vollkommen, wenn man das durch die Lungenvenen in das linke Herz nun überströmende Blut näher untersucht. Durch eine gelinde Wärme, welcher man es aussetzt, wird der nicht sehr viel von dem Gaszustande entfernte Sauerstoff wieder luftartig, und steigt in Blasen hervor in dem Maafse, wie